

ERHARD SCHIEFER (München)

INLAUTENDES -tə- ALS GRAMMEMSYNONYM IN DER KONJUGATION DES VACH-OSTJAKISCHEN

Wenn man Wolfgang Steinitz' «Dialektologisches und etymologisches Wörterbuch der ostjakischen Sprache» (Berlin 1966), Spalte 82 nachschlägt, um zu erfahren, ob aus Karjalainens Wörterbuch¹ *uləŋtá'*, *uləŋtətá'* 'aloittaa / anfangen' unverändert übernommen ist, dann stellt man fest, daß W. Steinitz mit *ulənt-*, *uləntə-* beide Verbalstämme berücksichtigt hat. Die von ihm entwickelte phonematische Transkription ermöglicht u. a. auch den Verzicht auf das diakritische Zeichen über dem -i-. Die Tatsache, daß zwischen beiden Formen semantische Kongruenz besteht, veranlaßt die folgenden Bemerkungen.

Vorausgeschickt werden kann, daß die doppelte Angabe des Infinitivs keinen zufälligen Einzelfall darstellt. Vergleichbar sind Infinitivvarianten der folgenden Art: Stamm + Infinitivendung -ta/-tä (also ohne diakritisches Zeichen über dem -t-) mit dazugehöriger Variante Stamm + -tə- + Infinitivendung -ta/-tä, z. B. 424b V *k'ōrək'i'ntä*, *k'ōrək'i'ntətä* 'pyörätää ympäriinsä / sich umdrehen'. Eine weitere Gruppe von Infinitivvarianten tritt in der folgenden Gestalt auf: Stamm + Infinitivendung -ta/-tä (mit diakritischem Zeichen) und die dazugehörige Variante Stamm + -tə- + Infinitivendung (ohne diakritisches Zeichen), z. B. 842a V *səyətətä*, *səyətä* 'hieroa, реперь / reiben'. Würde die in diesen Fällen zu

Tage tretende Opposition '(x) + (Null)' vs. '(x) + (-tə-)' nur im Infinitiv auftreten, so wäre man mit der Erklärung zufrieden, daß hier eben ein Allomorph der Infinitivendung vorliege; diese Opposition kommt aber auch in der Konjugation vor. Zwar sind im Lexikon KT (mit der Ausnahme *pəltä* 'fürchten' 778a) keine Paradigmata enthalten, bei den einzelnen Infinitiven sind jedoch fast immer sporadisch auch Konjugationsformen beigegeben. Die Angaben beim Verb für 'bewegen' an der Fundstelle 364a sind für die hier angeschnittene Frage besonders aufschlußreich: *k'vill'ta*, *k'vill'tə* 'liikuttaa, siirtää, siirtää syrjään,

отодвинуть / bewegen, verschieben, beiseite rücken' lauten die Formen für den Infinitiv. Sie zeigen die Opposition '(x) + (Null)' vs. '(x) + (-tə-)'.

Dieselbe Opposition liegt auch vor in der 1. Pers. Sg. obj. Konj. Präs.: *k'vill'li'm'*, *k'vill'tə:li'm'*. Gleiches gilt für die 1. Pers. Sg. obj.

Konj. Prät.: *k'vill'si'm'*, *k'vill'təsi'm'*.

¹ K. F. Karjalainens ostjakisches Wörterbuch, bearbeitet und herausgegeben von Y. H. Toivonen, Helsinki 1948 (weiterhin: KT).

Auf den 1120 Seiten des Lexikons KT sind noch einige wenige gleichgeartete Fälle zu finden, und allen Fällen ist eigen, daß phonetische Bedingungen für das «morphologische Nichts» *-tə-* nicht ausgemacht werden können. Daß die jeweiligen Paradigmata komplett nicht bekannt sind, mag nicht als entscheidend angesehen werden, denn wenigstens die belegten Formen bezeugen sämtlich die Opposition.

Die Frage nach der Wertung dieser Opposition verlangt zunächst die Feststellung, daß sich in den Grammatiken des Vach wie auch der übrigen Dialekte nirgends ein Hinweis darauf findet, im Ostjakischen gäbe es mehr als eine einzige Konjugation. Daran ändern auch die zitierten Formen nichts. Für die Einordnung der Opposition '(x) + (Null)' vs. '(x) + (-tə-)' dürfte von entscheidender Bedeutung sein, daß sich die beiden Glieder in der Semantik völlig decken. Die Theorie von Klaus Heger, «die als die hierzulande derzeit rezenteste und komplexeste»² gilt, ermöglicht eine Erklärung dieser ostjakischen Spezialität als Grammemsynonymie. In seinem unlängst erschienenen Buch verwendet K. Heger die folgende Definition: «Synonymie liegt vor, wenn zwei oder mehr Signeme ein und dasselbe Noem (bzw. ein und dieselbe konjunktive Noemkombination) bezeichnen und untereinander symbolfunktional in freier Distribution und somit symptom- und/oder signalfunktional in Opposition stehen».³

² H. J. Vermeer, Einführung in die linguistische Terminologie, Darmstadt 1971, S. 49.

³ K. Heger, Monem, Wort und Satz, Tübingen 1971, S. 66. Herrn Prof. Dr. Heger sei auch an dieser Stelle für seine Erklärung dieser ostjakischen Erscheinung mit Datum vom 13. I. 1972 gedankt.

ЭРХАРД ШИФЕР (Мюнхен)

-tə- ВНУТРИ СЛОВА КАК СИНОНИМ ГРАММЕМЫ В ВАХОВСКОМ ДИАЛЕКТЕ ХАНТЫЙСКОГО ЯЗЫКА

В статье выясняется, что встречающийся в инфинитивах ваховского диалекта параллелизм *ūlēŋtā*, *ūlēŋtətā* 'начинать' не случаен. Здесь имеет место оппозиция между '(x) + (ноль)' и '(x) + (-tə-)', которая выступает и в формах спряжения. Поскольку члены оппозиции семантически взаимозаменяемы, рассматриваемое явление можно объяснить как синонимию граммем.